

# Im Blick auf das künftige "Gotteslob"

## Was an den bisherigen Lied- und Gesangstexten zu ändern wäre

Zusammenfassung; vollständiger Text in: Klerusblatt 83,  
11/2003, 262-264; 12/2003, 284f

Die Feststellung, dass das derzeitige "Gotteslob" ein Vierteljahrhundert alt geworden ist, hat seit der Zeit um 2000 bei den zuständigen Stellen zu Recht die Überzeugung reifen lassen, dass die Erarbeitung einer Neuauflage angezeigt sei. Weihbischof Dr. Friedhelm Hofmann, Vorsitzender der inzwischen gebildeten Unterkommission "Gemeinsames Gebet- und Gesangbuch" der Deutschen Bischofskonferenz hat im Frühjahr dieses Jahres geschätzt, dass die Bewältigung dieses Vorhabens einen Zeitraum von acht bis zehn Jahren in Anspruch nehmen würde. Das ist noch eine lange Zeit – dennoch ist es nicht zu früh, uns Gedanken darüber zu machen und sie auszutauschen, wie das Buch aussehen soll, das in Zukunft als Rollenbuch der Gemeinde bei der Feier der Liturgie dienen und zugleich allgemein brauchbare Impulse für das persönliche Gebet und das Gebet in der Familie geben soll. Im Folgenden soll dazu ein begrenzter, aber wichtiger Aspekt untersucht werden: Was ist an den im bisherigen "Gotteslob" (GL) enthaltenen Lied- und Gesangstexten durch Überarbeitung oder Streichung zu ändern, und welche Gesichtspunkte sollen dafür maßgebend sein?

Untertitel:

### 1. Abhängigkeit vom Messbuch

### 2. Änderungsbedarf aus weiteren Gründen der Liturgiegestaltung

### 3. Inhaltliche Fragen nichtliturgischer Art

### 4. Fragen der Formulierung und der Sprachgestalt

*Zur Deklination von Namen*

*Elisionen, Füllsilben, Umstellungen, antiquierte oder sonst wie verwunderliche Wortwahl oder Wortform*

*Wo Neufassung oder Streichung notwendig ist*